

Il avait la bouche vermeille,
Le teint aussi frais que le sien,
Un soupir m'échappe! Il s'éveille,
L'Amour se réveille de rien.

Aussitôt déployant ses ailes
Et saisissant son arc vengeur,
L'une de ses flèches cruelles
En partant il me blesse au cœur.

Va, dit-il, aux pieds de Sylvie,
De nouveau languir et brûler!
Tu l'aimeras toute la vie
Pour avoir osé m'éveiller!

Ich fand den Mund so feurig,
So blühend sein Gesicht,
Und ein Ach! entfloh mi, er erwachte!
Ach! Amor erwacht ungeweckt.

Plötzlich regten sich seine Schwingen,
Den Rächerbogen spannte er;
Einen seiner Pfeile, seiner blutigen Pfeile
Faßte er, tief durchbohrt er mein Herz.

Fort! rief er, zu Sylviens Füßen!
Fühl' aufs neue Herzensqual und Glut!
Lieben sollst du sie nun, weil du lebest!
Dies die Strafe, daß du mich erweckt.

b) »Un moto di gioja.«

(Komponiert für die Susanne in »Figaros Hochzeit« an Stelle der Garten-Arie.)

Un moto di gioja mi sento nel petto,
Che annunzia diletto in mezzo il timor.
Speriam che in contento finisca l'affanno,
Non sempre è tiranno il fato ed amor.

Schon klopft mein liebender Busen vor
Freuden,
Schon ahne ich bangend mein sel'ges Geschick!
Bald wird sich in Wonne verwandeln mein
Leiden,
Nicht ewig ist grausam die Lieb' und das
Glück.

c) Die Verschweigung.

Sobald Damötas Chloen sieht,
So sucht er mit beredten Blicken
Ihr seine Klagen auszudrücken,
Und ihre Wange glüht.
Sie scheinert seine stillen Klagen
Mehr als zur Hälfte zu verstehn,
Und er ist jung, und sie ist schön:
Ich will nichts weiter sagen.

Vermißt er Chloen auf der Flur,
Betrübt wird er von dannen scheiden;
Dann aber hüpfet er voller Freuden,
Entdeckt er Chloen nur.
Er küßt ihr unter tausend Fragen
Die Hand, und Chloe läßt's geschehn,
Und er ist jung, und sie ist schön:
Ich will nichts weiter sagen.

d) Warnung.

Männer suchen stets zu naschen,
Läßt man sie allein;
Leicht sind Mädchen zu erhaschen,
Weiß man sie zu überraschen.
Soll das zu verwundern sein?
Mädchen haben frisches Blut,
Und das Naschen schmeckt so gut.

Doch das Naschen vor dem Essen
Nimmt den Appetit.
Manche kam, die das vergessen,
Um den Schatz, den sie besessen,
Und um ihren Liebsten mit.
Väter, laßt's euch Warnung sein,
Sperrt die Zuckerplätzchen ein!

